

# About a love

## NxR Story- auf keinen Fall verpassen! XD

Von abgemeldet

### Kapitel 1: Poem of tears

Hello!

Das ist meine 4. FF und ich bin schon ganz stolz drauf \*gg\*! Ich hoffe, euch wird sie gefallen und ihr werdet auch nette Kommis schreiben! Aber jetzt zur FF:

Ich glaube diesmal nehme ich wieder Nami und Ruffy. Na dann, gibt's nichts mehr zu sagen, außer viel Spaß bei meiner neuen FF!

Eure Habmichlieb!

Zeichenbeschreibung:

~...~ = jemand denkt

"..." = jemand spricht

\*...\* = Geräusche, Art wie jemand redet

(...) = meine Kommentare müsst ihr leider auch über euch ergehen lassen \*g\*

... = Pause oder eine bestimmte Zeit vergeht

TEIL1- Poem of tears

Gedicht der Tränen

Du bist die rettende Insel, im stillen Ozean,

Du bist der Trost in meinem Herzen,

Du bist die Hilfe in letzter Sekunde,

Du bist der blinkende Stern am Himmel,

Du bist immer für mich da!

Danke!

"Also, Ruffy geht mit Sanji und hilft ihm Nahrungsmittel zu kaufen. Sanji, du pass auf, dass Ruffy sie nicht schon vorher auffrisst! Lysop geht mit Chopper. Ihr kümmert euch um Medizin. Zorro.." Die Navigatorin und zweiter Kapitän der Strohhutbande hörte ein gereiztes Brummen vom Grünling. "\*seufz\*... wenn ich dir jetzt sage was du tun sollst, dann wirst du es sowieso nicht machen, stimmt' s?" Der Schwertkämpfer

verschränkt seine Arme vor seiner Brust. "Ich gehe spazieren!" Mit diesen Worten war er auch schon verschwunden. "Arschloch..," fluchte Nami vor sich hin. Dan wandte sie sich wieder der übergebliebenen Gruppe zu. Gerade war die Strohhutbande an einer großen Insel angekommen und nach einigen Stunden Fußmarsch endlich in der Stadt angekommen. Wie immer teilte Nami die Gruppen ein. Ohne sie wäre die Bande wahrscheinlich eine einzige Katastrophe. "Dann mal ab," stöhnte sie heraus, nachdem sie von Sanji wieder massenhaft Komplimente bekam. Manchmal war sein Organ schon eine Plage...

In den überfüllten Straßen tummelte sich Nami herum. Sie hatte sich eine ruhige Shoppingtour verdient. Genüsslich gustierte sie an den Auslagen und schmiss einige Berrys fr Klamotten und Accessoires heraus. Nach einer Zeit kam sie an einen Marktplatz, der ihr nicht mehr so gut gefiel. Überall standen arme Leute, die versuchten, ihr letztes Hab und Gut an Touristen zu verscherbeln. Es miefte ganz schön nach Fisch und Kühen. Alles wurde hier verkauft. Doch ein Anblick ließ Nami fast die Tränen in die Auen treiben. Ein kleines Bauernmädchen, keine 6 Jahre alt, trauerte um ihren Bruder, der in ihren Armen gestorben war...

Entgeistert lagen die Augen der Orangenhaarigen auf diesem Mädchen. Langsamer wurde Namis Schritt, bis sie schließlich neben ihr stehen blieb. Sonst schien keiner über den Vorfall bemüht zu sein. Nami hockte sie leicht neben ihr hin. Sie hörte nur, wie das Mädchen leise ein Gedicht sprach:

Sein Leben ist weg,  
der Tod hat's genommen  
Gestohlen hat er's!  
Gib es ihm zurück!

Sei nicht länger leblos!  
Wache, lebe und sei für mich!  
Ich bin allein in Unendlichkeit.  
Gestorben, vor mir.  
Gestorben, vor allem für immer.

Erschrocken kippte Nami fast um. Was murmelte die kleine da vor sich hin? Doch hatte die Navigatorin nicht den Mut, sie zu fragen und ging schnell weiter. Sie wollte ihr so gerne helfen, aber wie? Wie konnte man jemanden trösten, der eben einen geliebten Menschen verloren hat? Plötzlich sprach sie einer der Händler an. "Die Kleine hat um Vergebung gebeten," meinte ein großer Mann, der Nami schon fast zwang, stehen zubleiben. "Was?" "Es gibt eine Art Regel in diesem Dorf. Stirbt ein Familienmitglied, muss der Hinterbliebene für ihn beten." Nami wandte ihren Blick zu dem Mädchen, die noch immer in gleicher Pose dasaß. "Armes Ding." Der Händler musterte Nami. "Piratin?" Überrascht bejahte sie die Frage. "Wie..?"

"Ach, nach einer Zeit bekommt man das mit. Ich lebe hier schon seit Jahren," lachte der Mann auf. Dann wanderte sein Blick wieder zu der Trauernden. "Meistens bevorzugen die Trauernden Gedichte, die sie in Gebete >umwandeln<. Sie erleichtern

den Schmerz, beflügeln ihn sozusagen. Aber verschwinden lassen sie ihn nicht. Für viele Touristen ist diese Art zu trauern ungewöhnlich. Aber es verdrängt..." "Man sollte trauern, nicht verdrängen...", meinte Nami weise. Der Große sah sie mit einer hochgezogenen Braue misstrauisch an. "Ein solch kleines Kind?" Sie sah zu Boden. "Sie haben Recht..." Dann schenkte der Mann seinen Kunden wieder die Aufmerksamkeit und verabschiedete sich mit einem leisen "Leb Wohl." Nami machte kehrt und ging nachdenklich zurück zum Schiff...

Den Rest des Tages war Nami ziemlich wortlos. Sie musste an diese Strophen denken. Sie fühlte sich irgendwie beeinflusst. Beeinflusst von zwei Gefühlen. Schon seit einiger Zeit kam ihr einiges komisch vor. Vor allem, wenn Ruffy in ihrer Nähe ist. Doch wollte sich die 18-Jährige nicht eingestehen, dass sie.. verliebt war. Doch dieses Gefühl verschmolz nun mit dem, was sie am heutigen Tag in der Stadt fühlte. Eine Art Trauer...

Die Bande setzte ihren Weg fort und das Schiff segelte weiter. Am Abend, nach dem Abendessen zog sie sich grundlos in ihr Zimmer zurück. Sanji hatte schon fast einen Nervenzusammenbruch bekommen, als Nami nichts aß. Doch dazu war sie viel zu nachdenklich. Sie schmiss sich aufs Bett, versuchte zu überlegen. Da klopfte jemand an die Tür. "Nami, darf ich reinkommen?" Sie wusste schon, wem diese Stimme zuzuteilen war. "J.. Ja Ruffy!" Der Mann betrat den Raum. Schüchtern sah er sie an. "Stimmt was nicht?" "Was soll nicht stimmen," fragte sie leicht genervt. Der Kapitän kratzte sich mit dem Zeigefinger an der Wange. "Naja... du.. bist in letzter Zeit so komisch..."

"Tja, aber du hast dich auch verändert, also darf ich das nicht?" Das war nicht gelogen. Ruffy war schon lange nicht mehr so kindisch und kam viel erwachsener rüber. "Da könntest du Recht haben..." Nami griff sich an die Stirn. Die Art eines Erwachsenen, aber den Verstand eines Säuglings... "Also, gibt's was Besonderes?" Ruffy schloss die Tür hinter sich und setzte sich neben Nami ins Bett, versuchte sie, mit seinem Blick zu durchdringen. Doch das gelang ihm nicht. Sie sahen sich eine Zeit lang nur so an. Da war dieses Gefühl wieder, welches Ruffy schon so lange verfolgte. ~Ich muss ihn einfach ansehen, er ist so süß. Aber wieso, Ruffy. Wieso kann ich es dir nicht einfach sagen?!~

Nach einer Zeit der Ruhe ergriff der Kapitän wieder das Wort. "Ich habe Genzo damals versprochen, dass ich dich nicht mehr traurig machen werde. Also bitte, Nami. Wenn dir was am Herzen liegt, sag mir!" Dann stand er auf und wollte schon gehen. Doch Nami griff nach seinem Handgelenk, um ihn aufzuhalten. "Ruffy," fing sie an "Ja, du hast Recht. Es ist was mit mir los. Aber ich glaube nicht, dass ich dir das sagen kann. Nicht jetzt." Plötzlich rutschte seine Hand durch ihren Griff weiter hinauf und er hielt ihre (auf deutsch, die tun Händchenhalten \*g\* XD!). Erst war die Navigatorin etwas verwirrt. Doch eigentlich war diese Berührung ganz angenehm. Sein Griff wurde fester, doch schmerzte er nicht. Sein Blick war voller Fürsorge und etwas Leid. Aber liebevollem Leid...

"Sag es mir, wann du willst! Ich bin immer für dich da!" Dann ging er einfach. Ohne Weiteres. Es fühlte sich für Nami fast so an, als würde es immer kälter werden. Nur weil er nicht mehr da war?! Nami schüttelte alle diese Gedanken kurz ab und schmiss sich in ihren Pyjama. Nach kurzer Zeit schon war sie eingeschlafen...

So, das war mein erstes Kapitel!

Ich hoffe euch hats ganz gut gefallen und dass ihr mir ein oder zwei Kommentare schreibt! Ich habe heute meine Schularbeit zurückbekommen. In Deutsch hab ich ne' 1 \*jubel\* ich freu mich total! Ich wünsche euch noch viel Spaß und einen schönen Tag! Werd euch vermissen!

Eure habmichlieb!